



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 18.02.2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Zeichen einer echten Buße

PREDIGTTEXT: „Der HERR sprach zu Mose: *Haue dir zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, damit ich die Worte daraufschreibe, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast ...* ^[14] *Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name ‚Der Eifersüchtige‘ ist, ist ein eifersüchtiger Gott.* ^[15] *Dass du nicht etwa einen Bund schließt mit den Einwohnern des Landes, und sie, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, dich einladen und du dann von ihrem Opfer isst, ^[16] und deinen Söhnen ihre Töchter zu Frauen nimmst und ihre Töchter dann ihren Göttern nachhuren und deine Söhne verführen, dass sie auch ihren Göttern nachhuren. ...* ^[19] *Alles zuerst Geborene gehört mir, auch alle männliche Erstgeburt unter deinem Vieh, es sei ein Rind oder ein Schaf. ...* ^[26] *Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen. ...* ^[33] *Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu reden, legte er eine Decke auf sein Angesicht.“*
(2. Mose 34,1.14–16.19.26.33)*

■ 2. Mose 34,1.14–16.
19.26.33

Worum geht es in diesem Kapitel? Es geht um die Wiederherstellung der Beziehung Israels zu seinem Gott. Das Volk war im Zusammenhang mit dem goldenen Kalb in schwere Sünde gefallen und hatte durch diesen Götzendienst den Bund mit Gott gebrochen. Das Ergebnis war, dass Er sich von Seinem Volk zurückzog und den Bau der Stiftshütte cancelte – Gott wollte nicht mehr in Israels Mitte sein.

Das erschütterte die Israeliten so sehr, dass sie Buße taten. Sie trugen Leid, und alle legten als Zeichen dafür ihren Schmuck ab (Kapitel 33, Verse 4, 6). Mose setzte sich wiederholt für das Volk Israel vor Gott ein. Mindestens fünfmal wurde er wegen der Sünde, dass Israel das goldene Kalb angebetet hatte, bei Jahwe vorstellig. Mose wurde zum „Fulltime-Anwalt“ für Israel (siehe Kapitel 32, Verse 11–13, 30–32; Kapitel 33, Verse 12–13, 15–16; Kapitel 34, Verse 8–9).

■ 2. Mose 33,4.6

■ 2. Mose 32,11–13.
30–32

■ 2. Mose 33,12–13.
15–16

■ 2. Mose 34,8–9

Israel tat Buße. Die Menschen sehnten sich danach, dass ihre Beziehung zu ihrem Bundsgott wieder ins Reine kommen und Er wieder in ihrer Mitte sein und sie auf ihrem Weg leiten möge – und tatsächlich: Jahwe nahm Sein Volk wieder an und erneuerte Seinen Bund mit Israel. Darum geht es in 2. Mose, Kapitel 34. Dieses Kapitel zeigt uns, wie Gott Erneuerung geschenkt und auf welcher Grundlage Er das getan hat.

Das betrifft möglicherweise auch Menschen unter uns. Vielleicht bist du von Gott abgefallen, hast eine große Sünde getan oder lebst nur noch äußerlich mit Ihm, doch dein Herz ist fern von Ihm. Tief in deinem Inneren jedoch sehnst du dich nach einer Erneuerung deines Verhältnisses zu Jesus, und du möchtest Buße tun wie Israel? Dann zeigt dir dieses Kapitel 34, wie eine solche Buße aussieht und welche praktischen Auswirkungen sie hat.

1. Das Gesetz wiederhergestellt

Das Gesetz wurde wiederhergestellt, es wurde wiedereingesetzt. Wir entsinnen uns, dass Mose die beiden Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten zerschmetterte, als er sah, was Israel mit seiner gottlosen Party am Fuß des Berges angerichtet hatte. Die Handlung von Mose hatte symbolischen Charakter und besagt: Wo gesündigt wird, findet Zerstörung des Gebotes Gottes statt. Wer Gottes Gesetz missachtet, zertrümmert es.

Wenn jemand mit Gott ins Reine kommen will, wenn jemand seine Beziehung zu Ihm erneuern will, muss Gottes Gebot wieder zur Geltung kommen. Es gibt keine Versöhnung mit Gott, ohne Sein Wort anzuerkennen und sich Ihm zu unterstellen. Du kannst nicht zu Gott kommen und zugleich die Bibel ablehnen. Es gibt keine Gottesbeziehung ohne die Heilige Schrift. Christen sind keine gesetzlosen Menschen, sondern lieben Gottes Weisungen. Sie richten ihr Leben danach aus. Entsprechend sagte der Herr Jesus: *„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!“* (Johannes 14,15), und dann fügte Er noch hinzu: *„Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren“* (Vers 21). Die Liebe zu Jesus besteht nicht darin, sich eine „fromme Sprache“ anzugewöhnen, sondern darin, Seine Gebote zu halten.

 **Johannes 14,15.21**

Die beiden Gesetzestafeln mussten wieder her, die Zehn Gebote, Gottes ganzes Moralgesetz. Es gibt keine geistliche Erneuerung ohne Sein Wort. Wahre Buße geht immer mit dem Bekenntnis einher, dass Gottes Wort, das seinen Niederschlag in der Heiligen Schrift gefunden hat, gilt. Sonst kannst du keine Versöhnung und keinen Frieden mit Gott haben. Leben mit Gott und Gemeinschaft mit Ihm gibt es nur auf der Grundlage des inspirierten Wortes Gottes.

2. Die Treue erneuern

Nachdem Gott in 2. Mose 34, Verse 1–9 die Reinstallation Seiner Gebote verordnet hat, kommt Er auf die Treue Seines Volkes zu sprechen. Wenn ein Partner untreu war, und die Ehe soll wieder erneuert werden, muss das Bekenntnis kommen: *„In Zukunft will ich dir treu sein, ich will zu dir stehen.“* Der Ehebund soll gelten – und so gibt es auch keine Buße vor Gott ohne ein Treuebekenntnis.

 **2. Mose 34,1–9**

Das ist, was Gott von Seinem Volk Israel erwartete (Verse 14–16). Zusammengefasst heißt das: „*Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!*“ (Kapitel 20, Vers 3). Wenn du Buße tust und du wirklich zu deinem Gott und Heiland Jesus Christus zurückkehren willst, kannst du nicht weiter in Untreue Ihm gegenüber leben. Buße bedeutet „Umkehr“ und ist nicht in erster Linie ein Wort, sondern eine Tat – und die besteht darin, dass du aufhörst, so zu leben, wie du einst gelebt hast (Matthäus 3,8; Apostelgeschichte 26,20).

■ 2. Mose 34,14–16

■ 2. Mose 20,3

■ Matthäus 3,8

■ Apostelgeschichte
26,20

Man hat von Männern gehört, die „tun“ wegen eines Seitensprungs „Buße“ bei ihrer Frau und sagen: „Schatz, das tut mir so leid, aber du musst verstehen, dass ich so bin!“ Es tut ihnen leid, doch sie machen so weiter. Das ist keine Buße. Das ist bei Gott nicht möglich, denn Er sagt zu Israel von sich, dass Er „ein eifersüchtiger Gott“ ist (2. Mose 34,14). Gott will nicht, dass Israel sich mit der Heidenwelt vermischt und so teilhat an deren Götzendienst. Mit Gott leben wollen und gleichzeitig den Lebensstil der Welt weiterführen, ist keine Buße und keine Umkehr.

■ 2. Mose 34,14

Die Bibel vergleicht unsere Beziehung zu Gott mit einer Verlobung und Ehe. Sie lebt von ihrer Exklusivität. Ab dem Moment, ab dem du dich für eine Frau als Ehefrau entschieden hattest, waren alle anderen Frauen ausgeschlossen. So hat Gott in Seinem Wort auch zu dir gesagt: „*Ich will dich mir verloben auf ewig ...; ^[22] ja, ich will dich mir verloben in Treue*“ (Hosea 2,21–22). Das bedeutet: Wenn Gott eine Seele zum Glauben führt, verlobt Er sich mit ihr auf ewig. Er steckt ihr sozusagen Seinen Ring auf, und dann gehört sie Ihm, und Er gehört ihr – exklusiv. Dann hast du nicht mehr viele Götter, sondern nur noch den einen Gott (1. Korinther 8,5–6), und Er beschützt die Liebe zwischen sich und dir mit Eifer.

■ Hosea 2,21–22

■ 1. Korinther 8,5–6

Viele meinen, man könne Christ sein und dem noch diverse andere Religionen beimischen. Darum gibt es in Berlin das sogenannte House of One, in welchem Juden, Christen und Muslime gemeinsam anbeten sollen. Christen sind zu allen Menschen freundlich. Wir lieben sie und haben Frieden mit ihnen, weil uns das Evangelium Gottes gebietet, alle Menschen (ungeachtet ihrer Religionszugehörigkeit) zu lieben (Galater 5,14; Jakobus 2,8); doch ab dem Augenblick, ab dem unser Herz durch den Glauben mit Christus verlobt ist, beten wir nur noch den lebendigen Gott an. Einen anderen Bräutigam als Christus haben wir nicht. Darum schreibt Paulus: „*Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde*“ (Epheser 5,32). Christus ist unser Bräutigam, und wir sehen mit Freude dem Hochzeitsmahl des Lammes entgegen. Darum gilt unsere Liebe nur einem einzigen Gott und einem einzigen Herrn, nur einem einzigen Glauben und einer einzigen Taufe (Kapitel 4, Verse 5–6). Ja, wir haben keine anderen Götter neben Ihm. Wir beteiligen uns nicht am Götzendienst der Gesellschaft (2. Korinther 6,17; Jakobus 4,4).

■ Galater 5,14

■ Jakobus 2,8

■ Epheser 5,32

■ Epheser 4,5–6

■ 2. Korinther 6,17

■ Jakobus 4,4

Wir sind nicht mit der Welt verlobt, sondern mit dem Herrn. Ihm allein sind wir für immer verschrieben. Christus ist unser Leben, und Sterben ist unser Gewinn (Philipper 1,21). Will einer zurückkehren, Buße tun und einen neuen Anfang mit Gott machen, geht das erstens nur auf Grundlage von Gottes Wort und zweitens nur mit der hundertprozentigen Absicht, Ihm in ewiger Bundestreue folgen zu wollen. Wenn das dein heiliger Entschluss ist, wird der Herr deine Buße annehmen und den Bund des Glaubens mit dir erneuern.

■ Philipper 1,21

3. Das Beste dem Herrn geben

Eine dritte Frage gehört noch zur Wiederaufnahme deiner Beziehung mit Gott: Soll dein Liebstes wieder Gott gehören? Das war, was Mose dem Volk Israel vorlegen sollte (2. Mose 34,19.26). Israel sollte seine Buße dadurch untermauern, dass es das Erste, das Liebste und das Teuerste bereit war, Jahwe, seinem Gott, zu opfern.

■ 2. Mose 34,19.26

Wenn Menschen wirklich Buße tun und aus tiefstem Verlangen wieder zurück in die Gottesgemeinschaft kehren möchten, wollen sie Ihm alles schenken. Dann soll ihr Gold und Silber Ihm gehören und auch ihr ganzes Leben. Dieses Zeichen wollte Gott in Israel sehen. Er wollte die Zuneigung der Israeliten sehen, die Echtheit ihrer neuen Bekehrung. Wollten die Israeliten wirklich zurück in die Liebesgemeinschaft mit ihrem Gott? Wenn ja, hat ihre Liebe nicht nur Worte, sondern auch Taten zur Folge. Dann weihen sie ihre Erstgeburt Gott, bringen sie den Zehnten ganz in Sein Kornhaus, verschenken sie die Erstlinge ihres Ackers an Gottes Reich. Genau das tun auch Jesus-Nachfolger: Sie verstehen, dass Jesus zuerst Sein Leben für sie gegeben hat, und damit verstehen sie das ganze Evangelium – Gnade, Barmherzigkeit, Vergebung, Annahme und ewiges Leben. Nichts hat Er zurückbehalten, alles hat Er uns frei geschenkt. Welch eine Liebe!

Doch nun lieben wir Ihn zurück und übergeben Ihm alles, was wir sind und haben. Wir haben gelernt: Das Leben behalten zu wollen heißt, es zu verlieren; doch sein Leben an Christus zu verlieren heißt, es für immer zu gewinnen (Matthäus 16,25). Bei Christus kannst du nie verlieren, sondern immer nur gewinnen. Du bist immer im Vorteil. Die Regel des Reiches Gottes heißt: *„Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird euch wieder zugemessen werden“* (Lukas 6,38). Die Bibel sagt: *„Ehre den HERRN mit deinem Besitz und mit den Erstlingen all deines Einkommens,¹¹⁰ so werden sich deine Scheunen mit Überfluss füllen und deine Keltern von Most überlaufen“* (Sprüche 3,9–10). Der Apostel Paulus ruft uns zu: *„Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten“* (2. Korinther 9,6).

■ Matthäus 16,25

■ Lukas 6,38

■ Sprüche 3,9–10

■ 2. Korinther 9,6

Das bedeutet: Will jemand echte Buße tun und aus der Sünde und Verirrung umkehren, ist er so „verliebt“ in Jesus, dass er Ihm alle seine „Erstgeburt“ schenkt – alles, inklusive sein eigenes Leben, übergibt er gern dem Herrn. Wahre Bundeserneuerung mit Gott gibt es also nur, wenn erstens die Gültigkeit von Gottes Gesetz in deinem Leben wiederhergestellt wird; und zweitens, wenn du neben Ihm keine anderen Götter haben und Ihm allein treu sein möchtest; und drittens, wenn du dich selbst und alles, was du hast, Gott als Sein Eigentum übergibst.

Möchtest du Buße tun? Möchtest du einen Neuanfang mit Christus machen? Möchtest du wieder zu Christus zurückkommen, nachdem du wie Israel gefallen bist, und den Bund mit Gott erneuern? Dann sage Ihm fest in deinem Herzen: „Herr, dein Gesetz, dein Wort, soll gelten, und ich möchte dir treu sein und niemals mehr die Welt und ihre Götzen lieben, und ich möchte dir mein ganzes Leben für immer als Eigentum anvertrauen.“

Diese Botschaft hatte Mose auf dem Berg empfangen und sollte sie nach vierzig Tagen dem Volk Israel übermitteln. Er sollte ihm sagen: „Ja, Gott nimmt deine Buße an, und Seine Herrlichkeit soll wieder in dir sein.“

4. Der verblässende Glanz

Doch es geschah noch etwas sehr Merkwürdiges: Als Mose nach vierzig Tagen und Nächten ohne Speise und Trank mit den beiden neuen Gesetzestafeln vom Berg herabkam, sah sein Gesicht nicht verhärmt, abgemagert und faltig aus, dass die Israeliten sich deswegen erschreckt hätten, sondern es lag ein göttlicher Glanz auf seinem Angesicht (eine Abstrahlung der Herrlichkeit Gottes), und alle fürchteten sich sehr.

Man würde denken, dass Mose die Decke, von der im Text die Rede ist, sofort über sein Angesicht legen würde, damit das Volk nicht von seinem Glanz geblendet wäre; aber nein, er redete mit offenem, glänzendem und leuchtendem Angesicht zu den Israeliten und berichtete ihnen alles, was Gott zu ihm für sie gesagt hatte. Erst, als Mose mit dem Bericht fertig war, legte er sich die Decke vor sein Gesicht (2. Mose 34,33).

■ 2. Mose 34,33

Warum, als er aufhörte zu reden? Mose wiederholte das jedes Mal, wenn er im „Zelt der Zusammenkunft“ mit Gott redete: Wenn er von dort zum Volk herauskam, sah Israel jedes Mal sein göttlich leuchtendes Angesicht, und wenn er aufhörte, bedeckte er sein Gesicht mit einer Decke. Warum das? Paulus erklärt uns das in 2. Korinther 3, Vers 13: „Mose ... [legte] eine Decke auf sein Angesicht ..., damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte.“ Die Kinder Israels sollten nicht sehen, dass der Glanz von Moses Angesicht wieder verschwand und erst durch eine neue Begegnung mit Gott im Zelt wiederhergestellt werden musste, bevor Mose dann wieder neu mit Israel zu reden begann.

■ 2. Korinther 3,13

Dieser verschwindende Glanz war ein Zeichen dafür, dass der Dienst von Mose nur vorübergehenden Charakter hatte. Doch weil Israel wegen der Decke auf Moses Angesicht nicht sehen konnte, dass das Leuchten in seinem Gesicht jedes Mal wieder verschwand, dachte es, dass Mose immer und bleibend leuchtete. Die Israeliten dachten, der Dienst des Mose, sprich: der Alte Bund, würde für immer bleiben. Sie glaubten, das sei das Endgültige, und als Christus kam und mit Ihm der Neue Bund im Evangelium, lehnten sie ab. Das tun sie bis heute. Nach wie vor liegt eine Decke auf ihrem Herzen, dass sie nicht sehen, dass Mose verblasst und von Christus abgelöst wird und dass der Alte Bund weggetan wird, damit der Neue Bund für immer leuchtet. Lasst uns mit teilnehmendem Herzen die Worte des Paulus lesen: *„Bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen wird. ^{16f} Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen“* (Verse 15–16).

■ 2. Korinther 3,15–16

Obwohl viele Generationen Israels in ihrer Christus verwerfenden Verblendung verloren sind, hat der Überrest Israels dennoch eine gewaltige Verheißung. Paulus teilt diese Freude mit den Römern und schreibt: *„Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; ^{126f} und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: ‚Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden‘ [Jesaja 59,20]“* (Kapitel 11, Verse 25–26).

■ Römer 11,25–26
■ Jesaja 59,20

Wenn „die Vollzahl der Heiden“, also die von Gott bestimmte Zahl an Heiden, errettet ist, wird Christus selbst die „Gottlosigkeiten von Jakob“, also von Israel, „abwenden“, und das dann noch lebende Israel wird insgesamt gerettet werden. Das ist die Zeit, in der die Decke von den Herzen der Juden genommen wird und sie ihren wahren Mittler zu Gott erkennen, nämlich Jesus Christus (1. Timotheus 2,5–6), dessen Glanz auf Seinem Angesicht (anders als bei Mose) niemals verblassen, sondern für immer bleiben wird, denn im Hinblick auf Gott ist Christus „der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens“ (Hebräer 1,3).[†] Mose war nur ein Symbol – ein Bild auf das, was kommen sollte. Jesus Christus ist der wirkliche Mose. Er ist der wahre Mittler zwischen Gott und Mensch.

■ 1. Timotheus 2,5–6

■ Hebräer 1,3

In Matthäus, Kapitel 17 wird uns von der Verklärung Jesu erzählt. Er hatte Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg mitgenommen, und dann heißt es: *„Er wurde vor ihnen verklärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht“* (Vers 2). Hier erleben die Jünger den wahren Mose. Sie fallen nieder auf ihre Angesichter und sehen niemanden außer Jesus. Darum schreibt Johannes später: *„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. ... ^{18f} Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt“* (Johannes 1,14.18).[†]

■ Matthäus 17,2

■ Johannes 1,14.18

Mose ist Vergangenheit, doch Christus ist die Zukunft, Seine Herrlichkeit bleibt in Ewigkeit. Israel blieb trotz der Bundeserneuerung, trotz der Buße, das alte halsstarrige Volk. Es schaute auf das Gesetz, setzte seine Hoffnung auf den Buchstaben und musste sterben. Doch Jesus legte das Gebot in unsere Herzen und brachte uns die Kraft, ihm auch zu gehorchen – das Gesetz nun auch zu leben. Er schenkte uns Gnade zur Vergebung, doch auch den Heiligen Geist zu einem veränderten Leben, sodass wir am Ende nicht scheitern, sondern in das Bild Christi verwandelt und wir so verherrlicht und vollendet werden (2. Korinther 3,18).

■ 2. Korinther 3,18

Israel blickte in das leuchtende Angesicht von Mose, doch es blieb alles beim Alten. Wir jedoch dürfen wie in einen Spiegel hinein in das von Herrlichkeit strahlende Antlitz Jesu Christi schauen, und alles ändert sich. Ein neuer Mensch wird geboren, und je länger er auf Jesus blickt, desto herrlicher wird er. Ja, am Ende wird er so sein wie Jesus, so rein und heilig wie Er, Gott wohlgefällig und ohne Flecken und Runzeln (Epheser 5,27).

■ Epheser 5,27

„Das Gesetz“, heißt es, „ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Johannes 1,17).[†] Welch ein Unterschied! Darum blicke nicht auf Mose, sondern schaue auf Jesus, und deine Umkehr wird nicht scheitern, deine Buße wird nicht erlahmen, deine Liebe nicht erkalten, dein Glaube nicht ermatten, deine Treue nicht vergehen; sondern du wirst durch den Geist Jesu Christi, der in dir wirkt durch Sein Wort, den Sieg zu einem Leben in Herrlichkeit finden!

■ Johannes 1,17

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind, wenn nicht anders vermerkt, entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung.

[†] *Die Bibel*, nach der Übersetzung Martin Luthers, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.